

*Eduard Thorn, Genius in Fesseln.* 1956. Leinen, DM 9.80. Die Stadt Aalen hat einen Schubart-Literaturpreis ausgeschrieben, der 1956 zum ersten Mal vergeben wurde. Die Wahl des Preisrichter-Kollegiums fiel auf heimatkundliche Studien des verdienstreichen Heimatforschers Hugo Theurer und auf den Roman über Chr. Fr. D. Schubarts Leben „Genius in Fesseln“ von Ed. Thorn, der schon bei seinem erstmaligen Erscheinen 1935 die Beachtung der literarischen Welt gefunden hatte. Die Schubart-Buchhandlung Erwin Fluhrer in Geislingen hat jetzt eine 2. Auflage herausgegeben, die wir auf das wärmste empfehlen möchten. Die Gestalt des freiheitstrunkenen Dichters tritt dem Leser in sprühender Lebendigkeit vor Augen; in glücklicher Weise ist die Darstellung der geschichtlichen Wirklichkeit verbunden mit poetisch-freier Formung des spannungsgeladenen Stoffes. Aber nicht nur das persönliche Schicksal Schubarts, der als gebrochener Greis aus der 10jährigen Kerkerhaft entlassen wird, ergreift den Leser aufs tiefste, vor seinen Augen entfaltet sich auch ein farbenreiches Kulturbild aus der Zeit des Absolutismus. Besonders hervorzuheben sind acht gut ausgewählte Bildbeigaben in Lichtdruck.

*Helmut Paulus, Geliebte Heimat.* 72 Seiten. Geb. DM 3.40. Silberburgverlag Werner Jaechh, Stuttgart. Helmut Paulus lebt heute in USA; aber sein Herz gehört seiner schwäbischen Heimat. Und es klingt wie Heimweh aus diesen vier Erzählungen. Die erste berichtet von der Heimat, die treu und geduldig wartet; die zweite von einem allzuharten Mutterherzen; die dritte von dem Schicksal eines Gerstenackers; die vierte von der Tragik eines Kriegsgefangenen, der in dem Augenblick stirbt, da sich ihm das Tor in die Freiheit öffnet.

*Karl H. Bischoff, Der römische Waldbrunnen.* 122 Seiten. Geb. DM 4.40. Silberburgverlag Stuttgart. Die zarte Liebesgeschichte erzählt einen „Sommer mit Klara“ so schlicht und so lebenswahr, daß man seine helle Freude haben muß an den beiden jungen Menschen, die ihre Jugendliebe tief erleben. Besonders beglückt an dieser Erzählung ihre Verwurzelung im kraftspendenden Heimatboden der Schwäbischen Alb.

*Auguste Supper, Schwarzwaldgeschichten.* 184 Seiten, Leinen DM 6.80. J. F. Steinkopf, Stuttgart. Die Erzählungen von Auguste Supper sind Volks- und Heimatliteratur im besten Sinne. Es ist ein Verdienst des Verlages Steinkopf, daß er die schönsten Geschichten ausgewählt und zu dem vorliegenden hübschen Geschenkbuch zusammengestellt hat, der dem Leser mehr bietet als bloß spannende Erzählungen. Die Dichterin läßt uns tiefe Blicke tun in die Seele der heimatverbundenen Menschen, die im Schatten der dunklen Wälder des Schwarzwaldes wohnen.

*Ottile Wildermuth, Schwäbische Pfarrhäuser.* 1956. 115 Seiten. 7 Bilder. Leinen DM 4.80. J. F. Steinkopf. Die Pfarrhausgeschichten sind 1852 zum ersten Mal in Buchform erschienen; daß sie nach mehr als 100 Jahren mit einem Vorwort von Erwin Ackerknecht neu aufgelegt werden können, ist ein Zeichen für ihre innere Lebenskraft. Die Welt freilich, die diese beschaulichen und besinnlichen Geschichten liebevoll schildern, ist versunken. Die Idylle des ländlichen Pfarrhauses, wie sie etwa Mörike oder J. G. Fischer noch erlebt haben, ist unwiederbringlich dahin. Und man darf die gemütvollen Schilderungen nicht lesen mit einem neidischen Blick auf „die gute alte Zeit“; man muß sie nehmen als kulturgeschichtliches Dokument für eine Erscheinung aus der Biedermeierzeit und man kann sich freuen an der lebensvollen und warmherzigen Erzählkunst der Dichterin.

#### Bücher von Otto Ehrhart

Wir weisen unsere Leser nachdrücklich auf die Bücher von Otto Ehrhart hin, die im Verlag Maximilian Dietrich in Memmingen erschienen sind. Otto Ehrhart, ein begnadeter Naturfreund, ist seit 1945 im Osten vermißt. Er selbst kann seine Stimme für die geschundene Kreatur nicht mehr erheben; um so mehr wollen wir auf seine Mahnungen hören, die er uns als Vermächtnis hinterlassen hat. Grundzug seiner Bücher ist die Liebe zur Natur, zur Tierwelt und zur Landschaft und zu den naturverbundenen Menschen. In dem Roman „Das sterbende Moor“ (geb. DM 7.50) macht der Dichter eine Landschaft lebendig, die in ihrer Urwüchsigkeit durch fortschrittswütige und gewissenlose Menschen gefährdet ist, bis schließlich doch das Gute siegt. Wie in kaum einem anderen Buch werden hier die zentralen Anliegen des Heimatschutzes und der Landschaftspflege dichterisch gestaltet. In „Troll der Glücksfischer“ (DM 9.80) ist eine spannende Liebesgeschichte verbunden mit liebevoller Naturschilderung. Die Einsamkeit der Berge und die Erfüllung einer echten Liebe lassen einen am Leben fast Verzweifelnden zurückfinden zu sich selbst. „Mein Bergbuch“ (DM 7.–) singt das Hohe Lied der Schönheit und Großartigkeit der Bergwelt. Die Bücher von Otto Ehrhart eignen sich besonders als Weihnachtsgabe für den Heimatfreund. Rühle

*Dodeldum.* Komische Geschichten um einen schwäbischen Oberamtsrichter. Gesammelt und herausgegeben von Dr. Karl Setz, mit 50 Zeichnungen von Fritz Fischer. Erich Hoffmann, Heidenheim.

„Den Manen des kleinen Amtsgerichts“, also dem guten bodenständigen Geist enger Vertrautheit von Volk und Rechtspflege, wie sie in so mancher abgelegenen Stadt von pflichtgetreuen, lebensnahen und oft urwüchsigen Richtergestalten hochgehalten wurde, widmet der Herausgeber, selbst ein bewährter Rechtspfleger in einem dieser altschwäbischen Justizkönigreiche, diesen Strauß seltener Blüten aus der Praxis eines legendär gewordenen Originals, des Blaubeurer Oberamtsrichters Dodel. Auch der Nichtjurist wird es mit Behagen studieren und am Ende dem Wunsch zustimmen, daß es unsrem Lande nie an solchen Dienern fehlen möge, deren eigenwillige Prägung doch nur bei einem wertvollen Metall möglich ist. W. K.

#### Gedichte

Die Unrast unserer Tage droht alles in ihren Wirbel zu ziehen. War hat noch Muße, ein Gedicht zu lesen? Und doch sollten wir uns die Zeit dazu nehmen. Der Dichter ist das mahnende Gewissen unserer Gegenwart. Er hat uns etwas zu sagen, was über den Alltag hinausgeht; und wir wollen es uns sagen lassen. Bezeichnend ist der Titel eines Gedichtbandes von Dora Gohl-Vaihinger „Die andere Stimme“ (Eugen Salzer, Heilbronn). Lieder der Nacht wechseln mit Jahreszeit-Gedichten: die Dichterin mahnt zur inneren Einkehr. – Starkes religiöses Erleben und tiefer sittlicher Ernst treten uns in den Gedichten von Sofie Abel-Rau entgegen, die in zwei Bändchen vorliegen: „Der Weg ist frei“ und „Aus Leben und Schicksal“ (Karl Knödler, Reutlingen). „Der Weg ist frei – betritt ihn Mensch, und zaudre nicht – zum Höchsten, was dein Sinn begehrt“. Dieses Höchste ist der Dichterin Christus, der Herr der Schöpfung, die mit all ihren Erscheinungen den Schöpfer preist. – Die Neue Folge „Gedichte“ von Maria Müller-Gögler (Aegis Verlag, Ulm) ist Hermann Hesse gewidmet. Die Vorfrühlingssonne besingt die Dichterin, den Mai, den blühenden Ginster, den murmelnden Bach, den sommerlichen Wald; aber sie kennt auch neben den Lichtern die dunklen Seiten des Lebens

und der Natur: Nordwind, Novemberabend, kahler Baum, Winterspuk. Machtvoll klingt der gut ausgestattete Band aus mit einem Sonettenkranz über die Orgel, die Königin unter den Musikinstrumenten: „Alle Stimmen klingen, das Schiff erbebt in seligem Frohlocken“. – „Blühen und Reifen“ nennt Hugo Geißler seine „Gedichte des Malers“ (J. F. Bofinger, Tuttlingen). Wie der Künstler die Motive seiner Gemälde vielfach aus der heimischen Landschaft holt, so kreisen auch seine Gedichte um die Heimat und die in ihr verwurzelten Menschen. Frühlingsnacht, Abendlandschaft, Sommertag, Föhn mögen als Beispiel genannt sein. Die besondere Liebe des Dichters gehört dem Hegau und seiner Berge „reichgeschmücktem Kranz“. – Wir möchten allen Heimatfreunden empfehlen, dieses Jahr bei der Auswahl der Weihnachtsgaben die genannten Gedichtbände nicht zu vergessen. Ein solcher Gedichtband macht Freude über den Tag hinaus und obendrein kostet er nicht viel (die Preise liegen zwischen DM 3.– und DM 4.–). *Rühle*

*Wilhelm Schloz, Ernte einer Gezeit, Gedichte.* Gebr. Knöller, Stuttgart. 96 Seiten, Ganzleinen DM 4.20.

Selbst Hermann Hesse, dessen Gedichte mir das Liebste sind, was er geschrieben hat, gibt zu, daß es ihm schwer falle zu sagen, was gute Gedichte sind. Die Gedichte von Schloz gehören aber zu denen, die in ihrem Entstehen „etwas ganz Eindeutiges sind“, nämlich „eine Entladung, ein Ruf, ein Schrei, ein Seufzer, eine Gebärde, eine Reaktion der erbebenden Seele“, oft auch ein „Spiel mit Worten“. Sie entspannen und befreien den Dichter, aber sie bewegen auch die Leser, nicht bloß weil sie den ringenden, leidenden oder lächelnden Dichter spüren lassen, sondern weil sie ganz einfach zugleich schön sind, ohne von Anfang an für andere gedacht zu sein oder schön sein zu wollen. Und damit gehören die Gedichte zu den ernstesten und echten und verdienen von vielen gelesen zu werden.

Wer Freude an Mundartgedichten hat, der versäume nicht, das Bändchen: „Wenn e an Di denk, Muetter, no wird's halt schwäbisch“ (Hünenburgverlag, Stuttgart 1955) zu kaufen; denn er wird daraus Töne vernehmen, die er noch nie gehört hat und zwar in der Mundart des Heimatortes Deizisau im Neckartal unterhalb Plochingen. Es ist ein Schwäbisch in der urigsten Form, in völliger Echtheit ohne Einfluß der Honoratioren-Schwaben in der Stadt, ähnlich echt wie Mathias Koch in der Tieringer Mundart auf der Balinger Alb gedichtet hat. Das Menschliche kann man auch in der Bauernsprache poetisch ausdrücken, d. h. sorgfältig gestaltet, oft musikalisch, oft wie gemeißelt. Man fühlt sich an der Brunnenstube der deutschen Sprache. Man erlebt das einfache Leben des Dorfes und die unmittelbarsten Empfindungen von Sohn zu Mutter, von Mensch zu Mensch, von Mensch zum Tier und zu den Dingen, die dem Dichter in der Jugend etwas bedeutet haben. Auf dem ganzen Werk liegt ein tragisch-ernster Schimmer, eine Traurigkeit über das schwindende Jugendland, die kaum einen gemütvollen Humor, niemals aber Derbheiten oder Witzeleien aufkommen läßt. *Schwenkel*

*Kosmos-Almanach.* Herausgegeben vom Kosmos / Gesellschaft der Naturfreunde. Mit 173 Bildern im Text und 20 Bildern auf 16 Tafeln, 192 Seiten, geb. 5.80 DM. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1954.

Das Buch ist zum Jubiläum des 50jährigen Bestehens des „Kosmos“ erschienen und gibt in 22 Aufsätzen bekannter Mitarbeiter des Verlags einen Querschnitt durch die so verdienstvolle Arbeit des Verlags an der naturwissenschaftlichen Aufklärung und Bildung seines großen Leser-

kreises. Es kommen dabei sowohl die reine Forschung mit Anregungen zur eigenen Beobachtung wie die praktische Nutzanwendung zu ihrem Recht. Reizvoll ist der erste Abschnitt: „Die Natur im Jahreslauf“ (Dr. Horst Janus) mit vortrefflichen Zeichnungen, was in einem Almanach nicht fehlen darf. Die übrigen Aufsätze behandeln Fragen aus allen naturwissenschaftlichen Gebieten: Vogelkunde, Pflanzenwelt, Tierwelt, Medizin, Atomkräfte, Wetter, Vorgeschichte, Höhlenbilder, Herkunft des Menschen, Wald, Sterne, Nobelpreisträger, Forschungsreisen, Gartenbau, Schädlinge, Technik, Wirtschaft u. a. in gemeinverständlicher Form. Das preiswerte Buch kann bestens empfohlen werden.

*Gottlob Ernst, 6000 Jahre Bauerntum im Oberen Gäu.* Lieferung 4 und 5. Geheftet je 6 DM. – Die 4. Lieferung schließt Abschnitt VII, Unsere Gemeinde, ab und enthält Abschnitt VIII, Unsere Kirche. Die 5. Lieferung bringt den Abschnitt IX Unsere Schule und schildert weiterhin die dörfliche Wirtschaft, die Heimat in Kriegsnöten, das Gesundheitswesen, besondere Ereignisse und die Bevölkerungsverhältnisse. Auch diese Lieferungen werden gleich gute Aufnahme finden wie die drei ersten; denn ihr Inhalt ist ebenso reich an geschichtlichen Belegen und Einzelheiten, die ein anschauliches Bild des dörflichen Lebens geben. Der Fleiß des Verfassers ist ebenso zu bewundern, wie der Idealismus der Herausgabe im Selbstverlag. *Schwenkel*

#### Kalender

Wie alljährlich ist auch für 1957 der *Schwäbische Heimatkalender* erschienen (W. Kohlhammer, Stuttgart, DM 1.25). Der altbekannte und bewährte Kalendermann Hans Reyhing hat wiederum Ernstes und Heiteres, Erzählendes und Unterhaltendes in bunter Folge zusammengestellt. Alt und jung, groß und klein finden im Schwäbischen Heimatkalender einen treuen Begleiter durch das kommende Jahr, der nicht zuletzt auch durch die vielen schönen Bilder erfreut.

Der *Kohlhammer-Kunstkalender* 1957 enthält 27 großformatige Farbbilder, die einen Querschnitt durch die abendländische Malerei vom Mittelalter bis zur unmittelbaren Gegenwart geben. Für DM 5.80 erhält der Kunstfreund 27 hervorragend gedruckte Kunstblätter von Duccio über Jan van Eyck, Lukas Cranach, Hals, Van Gogh, Cézanne bis hin zu Klee und Picasso, von denen jedes einzelne Blatt sich trefflich als Wandschmuck eignet. Als Weihnachtsgeschenk wird der Kohlhammer-Kunstkalender überall willkommen sein.

Die Verlagsgesellschaft Stähle und Friedel in Stuttgart legt drei Kalender vor, die wir dem Natur- und Heimatfreund besonders empfehlen können. Der *Blumenkalender* (DM 3.95) bringt 13 Aquarelle des bekannten Blumenmalers Professor Otto Ludwig Kunz, der es meisterhaft versteht, die Blumenseele bald in zarten, bald in kräftigen Tönen zum Sprechen zu bringen. – *Maler und Heimat* (DM 4.30) vereinigt 13 farbige Offsetdrucke nach Bildern, hauptsächlich Landschaften, zeitgenössischer Künstler. Wir finden u. a. Friesische Fischerboote, Mainlandschaft, Karwendel, Hohentwiel, Tübingen, Schwarzwälder Bauernstube. – *Der Große Ski- und Bergkalender* (DM 4.80) ist von Walter Pause gestaltet; er hat 36 Bilder ausgewählt und die Texte dazu geschrieben. Wir werden in die Silvretta und in die Dolomiten geführt, in die Zillertaler und die Ötztaler Alpen, zum Ortler und zum Großglockner. Der Skiläufer und Bergfreund kann sich nicht nur an den herrlichen Aufnahmen erfreuen; er findet auch vielfache und nützliche praktische Hinweise. *R.*